

Ökumenische Septembervorträge 2026

Gefährdete Demokratie?

Was wir für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft tun können



- Mittwoch, 2. September 2026
- Donnerstag, 10. September 2026
- Donnerstag, 24. September 2026

19.30 Uhr Türöffnung, 20.00 Uhr Vortrag, mit Diskussion
Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus Zofingen

Mittwoch, 2. September,
ab 19.30 Uhr Türöffnung,
Vortrag 20 Uhr

Demokratie ist mehr als eine Staatsform

Ohne Anstand, Rücksicht und Freundschaft gibt es keine Demokratie. Diese Grundlagen werden in Frage gestellt durch weltweite kulturelle und politische Veränderungen, durch digitale Automatisierung und Bürokratie. Demokratie muss sich daher stets neu orientieren und neu erfinden. Und dennoch: Eine Demokratie ist nie unfehlbar.

Moritz Leuenberger

Moritz Leuenberger war Rechtsanwalt, Regierungsrat und Bundesrat von 1995 bis 2010, Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), Bundespräsident 2001 und 2006. Er äussert sich heute als Redner und Moderator zu kulturellen und politischen Fragen.



◀ Um Anmeldung wird gebeten



Donnerstag, 10. September,
ab 19.30 Uhr Apéro,
Vortrag 20 Uhr

Nicht immer ein Traumpaar: Christentum und Demokratie

Es hat in der Geschichte lange gedauert, bis die christlichen Kirchen sich klar zur demokratischen Staatsform bekannt haben. Andererseits sind bereits in der Reformation erste Schritte Richtung allgemeiner politischer Teilhabe gemacht worden. Dem steht entgegen, dass heute in vielen Ländern Autokraten sich als Beschützer des Christentums inszenieren. Die Frage stellt sich also dringlich: Hat der christliche Glaube eine Nähe zur Demokratie oder nicht?

Prof. Dr. Matthias Zeindler

14 Jahre Pfarrer in verschiedenen Gemeinden. Danach Titularprofessor für Systematische Theologie an der Universität Bern bis Herbst 2023 und Leiter Bereich Theologie der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn bis Herbst 2024. Zahlreiche Publikationen zu Theologie und Kirche. Neuste Buchveröffentlichung: Was eigentlich ist Theologie? Thema mit zehn Variationen, Zürich 2025.



◀ Um Anmeldung wird gebeten



Donnerstag, 24. September,
ab 19.30 Uhr Apéro,
Vortrag 20 Uhr

Live aus der Ukraine: Erfahrungs- bericht einer Korrespondentin

Luzia Tschirky spricht über ihre Erfahrungen als Korrespondentin in der Ukraine, über den Kriegsalltag und wie der russische Staat mit Repression im Inland den Boden ebnete für den Angriff auf die Ukraine.

Luzia Tschirky

Luzia Tschirky (*1990) war Korrespondentin für Russland, die Ukraine, Belarus und den Kaukasus des Schweizer Fernsehens (SRF). Sie lebte zwischen 2019 und 2022 in Moskau. Am Tag des russischen Überfalls auf die Ukraine war sie in Kyjiw unterwegs und berichtete danach laufend über den Krieg. 2021 wurde sie zur Schweizer Journalistin des Jahres gewählt und im Jahr 2022 zur Reporterin des Jahres.



◀ Um Anmeldung wird gebeten